

März 2025

Was gibt's Neues? Eine Einführung in die
Aufstockungsbefragung 2021 des Deutschen
Alterssurvey (DEAS), DEAS-Version DOI
10.5156/DEAS.1996-2023.M.001

Stefan Stuth & Nicole Hameister

Zitationsempfehlung:
Stefan Stuth & Nicole Hameister (2025): Was gibt's Neues? Eine
Einführung in die Aufstockungsbefragung 2021 des Deutschen
Alterssurvey (DEAS) (DEAS-Version: DOI 10.5156/DEAS.1996-
2023.M.001). Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

Creative Commons CC-BY-Share Alike 4.0

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZA)
Manfred-von-Richthofen-Straße 2
12101 Berlin

www.fdz-dza.de
fdz@dza.de

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) – eine Studie zur zweiten Lebenshälfte	3
1.1	Die DEAS Aufstockungsbefragung 2021	3
1.2	Stichprobe	4
1.3	Themenbereiche der Aufstockungsbefragung 2021	5
1.4	Datengewichtung der Aufstockungsbefragung	5
2	Datenformate	6
3	Systematik der Variablennamen und Missing-Codes in der DEAS-Aufstockungsbefragung 2021	6
4	Veränderung von Daten im SUF zur Wahrung der faktischen Anonymität	8
5	Das komplexe Surveydesign des DEAS	9
6	Dokumentation	11
	Literatur	12

1. DER DEUTSCHE ALTERSSURVEY (DEAS) – EINE STUDIE ZUR ZWEITEN LEBENSHÄLFTE

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Langzeitstudie des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA). Er zeigt den Wandel der Lebenssituationen und Alternsverläufe von Menschen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden. Aufgrund seines kohorten-sequenziellen Längsschnittdesigns, seiner Themenbreite, seiner nationalen Repräsentativität mit vergleichsweise hoher Fallzahl und der langen Beobachtungsdauer, stellt der DEAS eine in Deutschland einzigartige Datenquelle zur interdisziplinären Erforschung der Lebenssituationen und Lebensverläufe sowie der subjektiven Sichtweisen und Lebenspläne älter werdender und alter Menschen dar.

Die Mikrodaten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) stehen der wissenschaftlichen Forschung für nicht-gewerbliche Zwecke zur Verfügung. Das Forschungsdatenzentrum gibt Wissenschaftler:innen Zugang zu den im Rahmen des Alterssurveys erhobenen Informationen und berät sie bei deren Verwendung. Die anonymisierten DEAS-Datensätze aller abgeschlossenen Befragungswellen und die Dokumentationsmaterialien sind kostenlos über das Forschungsdatenzentrum des DZA (www.fdz-dza.de) erhältlich.

1.1 Die DEAS Aufstockungsbefragung 2021

Die ursprünglich für 2020 neu gezogene Basisstichprobe konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant befragt werden. Stattdessen wurden zwei reine Panelbefragungen durchgeführt: Eine schriftliche Kurzbefragung im Sommer 2020 zu den Folgen des vollständigen Lockdowns und eine reguläre Panelbefragung im Winter 2020/21. Die Stichprobe der Adressdaten, die für die geplante Basisbefragung bereits erhoben wurde, lag aufbereitet aber ungenutzt vor. Um die Adressdaten nicht komplett zu verwerfen, wurde auf ihrer Basis im Winter 2021/22 eine schriftliche Aufstockungsbefragung durchgeführt. Das Ziel dieser Befragung war, die gealterte DEAS-Stichprobe um jüngere Jahrgänge zu ergänzen, denn die letzte Basiserhebung fand im Jahr 2014 statt. Die Befragten im Panel sind gealtert, und die jüngsten Befragten waren zur Welle 2020/21 bereits 46 Jahre alt.

Die Aufstockungsbefragung 2021 richtete sich ausschließlich an die Geburtsjahrgänge 1975-1980, um die jüngsten Jahrgänge aufzufüllen. Es handelte sich um rein schriftliche Erstbefragung. Die Aufstockungsbefragung stand unter besonderen Vorzeichen:

- In der Historie des DEAS ist dies die erste schriftliche Erstbefragung.
- Die Stichprobenziehung basierte auf einer neuen Gemeindestichprobe (geklumptes Stichprobendesign).

- Am Ende des Fragebogens wurden die Befragten gebeten, ihre Telefonnummer anzugeben, um sie bei vorliegendem Panelkonsent in die Panelbefragung 2023 integrieren zu können.

Das Befragungsinstrument orientierte sich in Teilen an der schriftlichen Kurzbefragung im Sommer 2020 sowie am regulären Drop-Off. Die Feldarbeit, Datenerfassung und Datengewichtung bewerkstelligte – wie schon in den Vorwellen – das Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (Infas), Bonn. Ein großer Dank geht an [Luisa Bischoff](#), die für die Aufbereitung der Aufstockungsstichprobendaten verantwortlich war.

1.2 Stichprobe

Seit 1996 werden im Abstand von sechs Jahren jeweils neue Basisstichproben aus der 40- bis 85-jährigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten als – nach Altersgruppe, Geschlecht und Landesteil (Ost/West) – geschichtete und geklumpete Zufallsstichproben aus den Einwohnermelderegistern gezogen und durch Interviewer:innen persönlich befragt. Ab Welle 2 (2002) werden zudem die panelbereiten Teilnehmer:innen aus den vorangehenden Basiserhebungen erneut interviewt. Ausgenommen davon sind die Befragten der separat gezogenen Ausländerstichprobe 2002, die nicht in den Längsschnitt übernommen wurden. Nach der Erhebung 2008 wurde die Taktung zwischen den Panelwellen von sechs auf drei Jahre verkürzt. Seit 1996 fand die Ziehung von neuen Basisstichproben in immer den gleichen Gemeinden statt. Mit der der neuen Basisstichprobe 2020, die der Aufstockungsstichprobe zu Grunde liegt, wurde erstmals ein neues Sample an Gemeinden gezogen (135 Gemeinden in den alten und 56 Gemeinden in den neuen Bundesländern).

In Welle 1 (1996) beschränkte sich die Auswahl auf Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. In Welle 2 (2002) wurden für die Basiserhebung zwei getrennte Stichproben von Deutschen und Nicht-Deutschen gezogen. Seit 2008 wird die Basisstichprobe aus der Grundgesamtheit der 40- bis 85-jährigen Bevölkerung in Privathaushalten (Ort der Hauptwohnung) ohne Unterscheidung der Nationalität gezogen.

Die Aufstockungsbefragung war eine Erstbefragung und umfasste 4.092 Personen der Jahrgänge 1975-1980 aus der ursprünglichen Meldeamtsstichprobe für die ausgefallene Basisbefragung 2020. Insgesamt liegen gültige vollständig ausgefüllte Fragebögen für 1.052 Personen im Alter von 40 bis 47 Jahren vor. Etwa jeder achte Fragebogen konnte wegen Adressproblemen nicht zugestellt werden (12,4 Prozent). Das war nicht unerwartet, da die Ziehung der Adressen durch die Meldeämter bereits im Herbst/Winter 2019/2020 erfolgt war. Da also zwischen Adressziehung und Versand der Befragungsunterlagen teilweise 2 Jahre lagen, ist ein Teil der Zielpersonen in der Zwischenzeit verzogen.

Die Stichprobenausschöpfung lag bei 25,7 Prozent, die Panelbereitschaft der 1.052 Teilnehmenden lag bei 71,8 Prozent. Etwas mehr als zwei Drittel der Befragten füllten den Fragebogen im November und Dezember 2021 aus (68,4 Prozent), der Rest in den ersten Monaten des Jahres 2022.

1.3 Themenbereiche der Aufstockungsbefragung 2021

Aufgrund des schriftlichen Befragungsmodus konnten die Studienteilnehmer:innen nicht umfassend zu ihrer Lebenssituation befragt werden, im Gegensatz zu regulären mündlichen Erstbefragungen im DEAS und dem zusätzlichen schriftlichen Drop-Off-Fragebogen. Die Befragung umfasste 24 Seiten und 69 Fragen. Es wurden unter anderem Auskünfte zu folgenden Themenbereichen erhoben:

- Partnerschaft, Familie
- Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung
- Wohnen und Mobilität
- Subjektives Wohlbefinden
- Gesundheit und Einsamkeit
- Einstellungen, Normen und Werte
- Corona
- Selbstwert, Optimismus und Selbstwirksamkeit
- Soziodemografische Grunddaten.

1.4 Datengewichtung der Aufstockungsbefragung

Die adjustierten Designgewichte der Aufstocker setzen sich aus zwei Teilen zusammen: dem Designgewicht und der Adjustierung. Das Designgewicht besteht aus der Inverse des Produkts der Auswahlwahrscheinlichkeit der Gemeinden mit der Auswahlwahrscheinlichkeit der Personen in den Gemeinden. Die Adjustierung der Designgewichte basiert auf einem Ausfallmodell, welches die Wahrscheinlichkeit der Teilnahme der neuen Stichprobe an der Welle 2021 in einem logistischen Modell berechnet. Folgende Informationen gingen in die Berechnung des Ausfallmodells ein: alte und neue Bundesländer; Kreistypen, gruppiert; Geburtsjahr; Geschlecht.

Da die Aufstockerbefragung 2021 eine reine Erstbefragung darstellt, gibt es für diesen Datensatz nur ein Querschnittsgewicht (das adjustierte Designgewicht – *qs_a21*).

Das Verwenden von Gewichten liegt in der Verantwortung der einzelnen Nutzer:innen. Die Datengewichtung bildet eine von verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit unterschiedlichen Ziehungswahrscheinlichkeiten und dem Problem der selektiven Teilnahme.

2 DATENFORMATE

Die Scientific Use Files (SUF) der Jahre 1996 bis 2023, der Gewichtungsdatensatz sowie der SUF Meta sind sowohl im SPSS-Format als auch im Stata-Datenformat in einem Komplettpaket mit der DOI [10.5156/DEAS.1996-2023.M.001](https://doi.org/10.5156/DEAS.1996-2023.M.001) verfügbar. Sollte es versionsbedingte Probleme mit dem Einlesen der Daten geben, dann wenden Sie sich bitte direkt an das FDZ-Team: fdz@dza.de.

3 SYSTEMATIK DER VARIABLENNAMEN UND MISSING-CODES IN DER DEAS-AUFSTOCKUNGSBEFRAGUNG 2021

Auch in der Aufstockung des DEAS wird die 2008 eingeführte Systematik zur Benennung der Variablen fortgeführt. In den ersten beiden Wellen des DEAS wurden die Variablenbezeichnungen noch entsprechend der Vercodungstradition eines Kartensystems vergeben.¹ Um die Bezeichnung der Variablen besser erfassbar zu machen, wurden sie ab der dritten Welle anhand der Fragennummer fortlaufend vergeben. Die Fragennummern in den DEAS-Wellen sind thematisch gruppiert (beispielsweise enthält der 300er-Fragenblock alle Angaben zur familiären Situation).

Die Variablen der Aufstockungsbefragung des Jahres 2021 beginnen mit einem ‚k‘ als Wellenmarkierer, gefolgt von einem ‚p‘ als Kennzeichnung der rein schriftlichen Befragungsart („paper“).² Aufgrund der zeitlichen Nähe und der Überschneidungsfreiheit der Befragten, teilen sich die Welle 2020/21 und die Aufstocker 21 den gleichen Wellenmarker *k*. Die Panelbefragung 2020/2021 kennzeichnet Variablen mit „kc“ oder „kd“, während die Variablen in

¹ Zum Beispiel befindet sich die Frage 101 zum Erwerbsstatus aus dem persönlichen Interview der zweiten Welle im Jahr 2002 (bezeichnet mit ‚w‘) auf der Karte 14 an *zweiter Stelle* und lautet daher *w14_12*.

² Reguläre DEAS-Wellen folgen mit einem „c“ oder „d“ als Kennzeichnung der Befragungsart (c: mündliches Interview; d: Drop-Off schriftlicher oder webbasierter Zusatzfragebogen).

der Aufstockungsbefragung 2021 mit kp beginnen. Die darauffolgende Zahl entspricht der jeweiligen Fragennummer.

Bei Mehrfachantworten werden die Antwortoptionen durch eine fortlaufende numerische Endung unterschieden (z.B. kp34_1, kp34_2, etc.). Offene Angaben sind durch die Endung ,o' gekennzeichnet (kp9o).

Einen vollständigen Überblick über alle jemals in den DEAS-Datensätzen verwendeten Variablennamen befindet sich in der Variablenkorrespondenzliste auf der [Dokumentationsseite](#) des FDZ-DZA. Auf der Dokumentationsseite steht auch das Codebuch mit der Grundauszählung aller im SUF DEAS Aufstocker 2021 vorhandenen Variablen inklusive der Labels. Die Vergabe der Missing-Codes folgt der ab Welle 4 neu entwickelten Systematik. Diese erleichtert das automatische Definieren fehlender Werte und das Verständnis für die Quellen nicht-valider Angaben.³

Die folgende Tabelle zeigt die im Datensatz vorkommenden Codes für fehlende Werte:

SPSS	Stata	Label [Erklärung]
-1	.a	Verweigert
-2	.b	Weiß nicht
-3	.c	Überfiltert (Frage)
-4	.d	Überfiltert (Stichprobe) <i>[wenn sich die Frage nur an Panel- oder Basisbefragte richtet; entfällt in der Welle 2020/21]</i>
-5	.e	Kein Drop-off vorhanden
-6	.f	Keine Angabe (<i>Drop-off</i>)
-7	.g	Gelöscht in Datenaufbereitung

Im Allgemeinen wurden die Missing-Codes in den DEAS-SUFs als fehlende Werte (user-defined-system missings) codiert. Die Ausnahme sind die Wellen 1 bis 3 (1996, 2002 und 2008), in denen noch nicht diese Systematik der Missingbenennung verwendet wurde. Für diese Wellen empfehlen wir vor der Analyse, Häufigkeitsauszählungen der analysierten Variablen vorzunehmen, um Missingcodes im validen Wertebereich (z.B. 8, 9, oder 98) vorab zu identifizieren und als Missings zu deklarieren.

³ In den Daten der Wellen 1 bis 3 waren fehlende Werte entweder als 0, -1, -2 oder als 7,8,9 bzw. 97, 98, 99 etc. codiert – je nach Ausprägung der validen Werte.

4 VERÄNDERUNG VON DATEN IM SUF ZUR WAHRUNG DER FAKTISCHEN ANONYMITÄT

Um die faktische Anonymität der Untersuchungsteilnehmer:innen zu wahren, wurden einzelne Variablen nicht in den Scientific Use File (SUF) der Aufstockungsbefragung 2021 aufgenommen, zudem wurden bei einer Reihe von Variablen Vergrößerungen der Ausprägungen bzw. manuelle Veränderungen in offenen Angaben vorgenommen.

- Gelöscht wurden unter anderem alle Variablen zum räumlichen Kontext, die unter Umständen eine Bestimmung des Wohnkreises der Befragten ermöglichen würden. Entfernt wurden auch die Angaben zum Geburtstag und -monat der Befragten.
- Einzelne Variablen mit offenen Angaben wurden gelöscht oder es wurden offene Angaben verallgemeinert, die sehr spezifische Merkmale enthielten. Solche Veränderungen bei offenen Angaben wurden durch das Voranstellen des Zeichens ‚#‘ kenntlich gemacht.
- Selten auftretende familiendemografische Merkmale wurden vergrößert.
- Namensangaben die zu Behelfszwecken für die Erfassung z.B. der sozialen Netzwerke erfasst wurden, wurden ebenfalls gelöscht.
- Selten auftretende Jahresangaben wurden zu Kategorien zusammengefasst. Dies geschah durch Recodierung des Werts in der vorhandenen numerischen Variablen auf Werte der Mitte des zusammengefassten Bereichs oder auf den Modalwert (mit entsprechender Kennzeichnung durch Wertelabels und Voranstellen von ‚#‘).
- Vereinzelt wurden Maximalwerte zu einer Maximalkategorie zusammengefasst (z.B. Haushaltsgröße).

Am DZA sind speziell gesicherte PC-Arbeitsplätze für Gastnutzer eingerichtet, die es erlauben, Auswertungen mit den vollständigen DEAS-Datensätzen vorzunehmen, z. B. zur kleinräumigen Analyse auf Kreis- oder Gemeindeebene (z.B. Preisindizes für Wohneigentum und Mieten von ImmoScout24) oder unter Einbezug von Kontextmerkmalen der unmittelbaren Nachbarschaft (Microm-Daten, infas360). Interessenten wenden sich dazu bitte an die Beratung des FDZ: fdz@dza.de.

5 DAS KOMPLEXE SURVEYDESIGN DES DEAS

Die DEAS-Studie verwendet ein komplexes, mehrstufig geschichtetes und klumpenbasiertes Zufallsstichprobenverfahren, um sicherzustellen, dass die Stichprobe repräsentativ ist und um sowohl zufällige als auch systematische Verzerrungen zu minimieren.

Stratifizierung: Vor der Ziehung wird die Grundgesamtheit in verschiedene Schichten unterteilt - nach Geschlecht, drei Altersgruppen sowie der Zugehörigkeit zu den alten oder neuen Bundesländern. Personen aus der ältesten Altersgruppe und aus den neuen Bundesländern werden zudem disproportional überrepräsentiert, um eine ausreichende Fallzahl in diesen Gruppen sicherzustellen.

Klumpenstichprobe (Clustering): Um die Befragung logistisch durchführbar und kosteneffizient zu gestalten, erfolgt die Ziehung der Befragten geklumpt. Das bedeutet, dass nicht einzelne Personen zufällig im gesamten Bundesgebiet ausgewählt werden, sondern aus bestimmten Gemeinden (Primäreinheiten). Diese Gemeinden werden dabei in zwei Gruppen eingeteilt - solche aus den alten Bundesländern und solche aus den neuen. Innerhalb beider Gruppen erfolgt die Zufallsauswahl der Gemeinden größenproportional, d. h. größere Gemeinden haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen.

Im Jahr 1996 wurden aus insgesamt 14.627 Gemeinden 90 Gemeinden aus den neuen Bundesländern und 200 Gemeinden aus den alten Bundesländern gezogen. Für die Auffrischungstichprobe 2021 wurde im Jahr 2020 eine neue Gemeindestichprobe gezogen, basierend auf 11.014 Gemeinden. Daraus resultierten 59 Gemeinden aus den neuen und 142 Gemeinden aus den alten Bundesländern.

Warum ist das wichtig? Aufgrund der Klumpung können Befragte innerhalb derselben Gemeinde einander ähneln (z. B. sind Befragte in wohlhabenden Gemeinden im Durchschnitt finanziell besser gestellt als Befragte in ärmeren Gemeinden). Diese Abhängigkeiten innerhalb der Klumpen führen dazu, dass die Annahme unabhängiger Beobachtungen verletzt ist. Wird das bei der Auswertung nicht berücksichtigt, wird die Varianz falsch geschätzt und es können falsche Signifikanzen für die Ergebnisse zustande kommen.

Zur Korrektur dieser Effekte dient in Stata der Befehl `svyset`, mit dem das komplexe Stichprobendesign korrekt hinterlegt wird. Dadurch berücksichtigen alle nachfolgenden Analysen mit dem Präfix „`svy`“ die speziellen Merkmale der Datenerhebung:

```
svyset psu, strata(strata_psu) fpc(fpc_1) vce(linearized)
singleunit(scaled) || ssu [pw=weight], strata(strata_ssu)
```

Erläuterung der einzelnen Optionen:

psu: Die Primäreinheiten der Stichprobe (Primary Sampling Units), also die gezogenen Gemeinden oder Cluster.

strata(strata_psu): Die Schichtungsvariable auf PSU-Ebene, definiert durch die Unterscheidung in alte vs. neue Bundesländer.

fpc(fpc_1): Die sogenannte Finite Population Correction (FPC) - ein Korrekturfaktor für die Varianzschätzung bei endlichen Grundgesamtheiten. Die Auswirkungen der FPC sind in der Regel vernachlässigbar, bringen aber einen Vorteil mit sich: Diese Option stellt sicher, dass die Varianz korrekt angepasst wird, wenn mehrere Wellen analysiert werden (z.B. gepoolte Analysen), an denen dieselben Befragten wiederholt teilgenommen haben und damit die Annahme der Unabhängigkeit verletzen.

vce(linearized): Gibt an, dass die Varianzschätzung über das linearisierte Verfahren erfolgen soll - einer von zwei Standards bei komplexen Surveys.

singleunit(scaled): Mit dieser Option werden einzelne PSUs (Cluster) angepasst, die nur eine Beobachtung aufweisen (z. B. wenn in einer Gemeinde nur ein Befragter in der Stichprobe enthalten ist). Die Option „Skaliert“ stellt sicher, dass die Varianz für diese Einheiten korrekt berechnet wird, indem sie auf der Grundlage des Designs hochskaliert wird.

|| ssu: Die Sekundäreinheiten (Secondary Sampling Units) sind die innerhalb der Gemeinden gezogenen Befragten.

[pw=weight]: Die Gewichtungvariable, die u. a. für unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten und Ausfälle kompensiert, sowie die Stichprobe an die Grundgesamtheit anpasst. Je nach Analyse muss das passende Gewicht ausgewählt oder erstellt werden.

strata(strata_ssu): Zusätzliche Schichtung auf SSU-Ebene, in der Regel nach Alter, Geschlecht und implizit Region. Diese Option definiert die Schichten auf der Ebene der sekundären Stichprobeneinheiten (SSU), die nach Geschlecht und Alter und (implizit) nach Region differenziert sind.

Wenn zusätzlich FPC (**fpc_1**) berücksichtigt wird, weiß Stata auch, dass einzelne Personen mehrfach vorkommen können, etwa bei der gepoolten Analyse mehrerer Querschnittswellen. Die Varianzschätzung wird in diesem Fall entsprechend angepasst bzw. korrigiert.

Fazit: Die korrekte Nutzung des `svyset`-Befehls ist essenziell, um DEAS-Daten sachgemäß in Stata auszuwerten. Nur so werden die Schichtung und Klumpung der Stichprobe in Analysen berücksichtigt - was korrekt geschätzten Standardfehlern und insgesamt zuverlässigeren Ergebnissen führt.

6 DOKUMENTATION

Auf der [Website](#) des FDZ-DZA befinden sich im Bereich der DEAS-Dokumentation zur Ansicht und zum Download diverse Dokumentationsmaterialien zu allen verfügbaren DEAS-Wellen - die vollständigen Erhebungsinstrumente, die infas-Methodenberichte, die Codebücher, diverse Arbeitshilfen (etwa zu Einzelmerkmalen), eine Variablenkorrespondenzliste in Tabellenform, die ausführliche Variablendokumentation sowie eine Erläuterung zur Datengewichtung. Die meisten dieser Dokumente sind zusätzlich in Englisch verfügbar.

Ebenfalls auf der [FDZ-DZA-Seite](#) sind alle uns bekannten Publikationen auf Basis des DEAS gelistet - als komplettes PDF-Dokument oder zum komfortablen Durchsuchen mit Filteroptionen.

LITERATUR

- Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2012). Raumabgrenzungen und Raumtypen des BBSR. Bonn: BBSR. URL: (<https://www.inkar.de/>) [zuletzt gesehen am 01.05.22].
- European Central Bank (2016). The Household Finance and Consumption Survey (HFCS): Methodological report for the second wave, ECB Statistical Paper Series No. 17). Frankfurt a. M.: European Central Bank. URL: <https://www.ecb.europa.eu/pub/research/statistics-papers/html/index.en.html> [zuletzt gesehen am 01.06.22].
- Hammon, A., Zinn, S., Aßmann, C., & Würbach, A. (2016). Samples, weights, and nonresponse: the adult cohort of the National Educational Panel Study (Wave 2 to 6) (NEPS Survey Paper No. 7). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study. URL: <https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Publikationen/NEPS-Survey-Papers> [zuletzt gesehen am 01.06.22].
- Klaus, D., Engstler, H., Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., Wurm, S., & Tesch-Römer, C. (2017). Cohort Profile: The German Ageing Survey (DEAS). International Journal of Epidemiology, 46(4), 1105-1105g. doi: <https://doi.org/10.1093/ije/dyw326>
- Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (Eds.) (2017). Altern im Wandel. Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS). Wiesbaden: Springer VS. Open Access: doi: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-12502-8>.
- Schiel, S., Ruiz Marcos, J., Schulz, S., Dickmann, C. & Fahrenholz, M. (2021). Methodenbericht. Deutscher Alterssurvey (DEAS): Durchführung der 7. Erhebungswelle 2020/21. Bonn: infas. URL: <https://www.dza.de/forschung/fdz/fdz-publikationen> [zuletzt gesehen 01.06.22].
- Trapmann, M. (2014). In: Bethmann, A., Fuchs, B., Wurdack, A., Beste, J., Trappmann, M., Müller, G., Eggs, J., Gundert, S., Wenzig, C., Gebhardt, D. (Hrsg.) (2013). User guide "Panel Study Labour Market and Social Security" (PASS) * wave 6. (FDZ-Datenreport, 07/2013 (en)), Nürnberg: IAB (S. 81-99). URL: <https://fdz.iab.de/187/section.aspx/Publikation/k131218302> [zuletzt gesehen am 01.06.22].
- Vogel, C., Wettstein, M., & Tesch-Römer, C. (Eds.) (2019). Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte. Älterwerden im sozialen Wandel. Wiesbaden: Springer VS. Open Access doi: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25079-9>